

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 33. Stück.

Den 16. August 1834.

## Inhalt.

Die Hochzeits-Gebrauche in Dalmatien. (Beschluß.) —  
Für Aeltern und Lehrer. — Verzeichniß der Predigten. —  
Aufforderung zu Unterstützung der Herausgabe einer Fortsetzung  
der Drehauptischen Chronik von Halle durch Subscription. —  
Verzeichniß der Gebornen ic. — 25 Bekanntmachungen.

### I.

#### Die Hochzeits-Gebrauche in Dalmatien.

(B e s c h l u ß.)

Raum ist die Braut in diesem festlichen Schmucke  
erschienen, als Alle versichern, sie sey die ihnen ent-  
flohene Taube. Unter lautem Jubel wird sie den  
väterlichen Armen entrissen und der Zug nach der  
Kirche soll nun angehen. Raum aber hat er das  
älterliche Haus der Braut verlassen, als die Nach-  
barn mit vorgehaltenen Stöcken und Waffen der  
Gesellschaft den Weg versperren. „Halt!“ schreyen  
die Nachbarn, „die Nachbarin gehört uns an; Ihr  
wollt sie uns rauben, das soll Euch nicht gelingen!“  
Der Wortwechsel dauert so lange fort, bis von Sei-  
ten

XXXV. Jahrg.

(33)

ten

ten des Hochzeitjuges etwas Geld bezahlt worden ist. Endlich ist man in der Kirche angelangt; der Pfarrer vollzieht die heilige Handlung, aber kaum hat er den Segen gesprochen, als die jungen Eheleute sich um die Wette bemühen, einander die brennenden Kerzen, welche sie in ihren Händen hatten, auszulöschen; wem es zuerst gelingt, der wird nach dem Volksglauben die andere Ehehälfte überleben.

Nun geht der Zug jubelnd nach dem Hause des Bräutigams; die junge Frau geht hinter ihrem Ehemanne geführt von dem Brautführer, den Schwägerinnen und andern Verwandten. Singend und tanzend tritt der nächste Verwandte zuerst in das Haus, ihm folgt der Neuvermählte; sobald aber die junge Frau eintreten will, fragt die in der Thür stehende Schwiegermutter, wer denn die Frau sey, die er ihr in das Haus bringe, worauf jener antwortet, sie sey ihre Schwiegertochter, die Frau ihres Sohnes. Nun hält sie die alte Mutter auf der Thürschwelle fest und setzt ihr mit ernster Miene in Gegenwart Aller die Pflichten einer christlichen und verständigen Hausfrau auseinander, schärft ihr Achtung gegen ihre Vorgesetzten, Sparsamkeit, Arbeitsamkeit, Liebe zum Manne &c. ein, umarmt sie dann und führt sie in das Haus. Hier ist bereits ein reichliches Mahl aufgetragen, zu welchem nahe und entfernte Ahrverwandte die Speisen herbeygebracht haben. Der älteste Verwandte hat dabey die Verpflichtung, die heitere Stimmung der Gesellschaft zu erhalten; oft unterbricht er das Essen, steht auf und fernert in Gesängen die Thaten alter Helden seines Volkes oder er preist in derben Allegorien das Glück

der

der jungen Eheleute... Während er singt oder spricht, darf niemand essen und Jedermann bewundert seine Rede. In der Mitte des Gastmahls hört man plötzlich an die Thüre klopfen; der Bruder der jungen Frau tritt mit betrübter Miene ein und fragt nach einer entflohenen Taube, die er zu suchen komme. Alle antworten ihm: „gehe getrost Deiner Wege; Deine Taube ist nicht hier; oder wenn es Dir gefällt, so setze Dich zu uns und is und trink mit fröhlichem Muth.“ — „Wie könnte ich essen,“ erwidert jener, „da mein Herz voll Trauer ist. Unsere Mutter weint über die verlorne Taube und schickt mich aus, sie zu suchen; o sagt mir, wo ich sie finde.“ Der Brautführer entgegnet ihm: „Suche Deine Taube anderwärts, und wenn Dich ihr Verlust betrübt, so nimm hier dieses weiße Tuch und trockne Dir und Deiner Mutter die Augen. Gott sen mit Dir!“ Hierauf führt er ihn zum Hause hinaus. — Der Rest des Tages wird nun mit Zechen verbracht, bis alle Gäste trunken sind.

Die junge Frau darf acht Tage lang ihre Mutter nicht besuchen; eben so lange darf die Mutter nicht zu der Tochter kommen. Nach Verlauf dieser Zeit überbringt die nächste Aderwandte der Tochter einen schönen Spinnrocken mit Flach und anderes Wirthschaftsgeräthe zum Geschenk von der Mutter, als Zeichen, daß sie nun nach Verlauf der Zitterwoche an ihre häuslichen Geschäfte gehen müsse. Mit dem neunten Tage legt die junge Frau die Hochzeitkleider ab bis auf ein rosenfarbnes Band, welches sie ein Jahr lang in ihr Haar flechtet; und sie beginnt nun ihr stilles häusliches und thätiges Leben in der Ehe.

\*\*

Eine

Eine seltsame Ansicht dieser jungen Bauerfrauen ist es, daß sie sich, wenn sie bey gegebener Gelegenheit von ihren Männern nicht tüchtig ausgescholten und durchgeprügelt werden und nicht die Spuren des ehelichen Zornes vielleicht ihr Leben lang an sich tragen, von ihren Männern nicht geliebt glauben und über Gleichgültigkeit klagen! —

## II.

### Sür Aeltern und Lehrer.

Es ist eben jetzt in mehreren öffentlichen Blättern von der Entschlossenheit die Rede gewesen, welche Knaben bey der Gefahr des Ertrinkens, in der sie ihre Gespielen sahen, in diesen Tagen und in mehreren Fällen bewährt haben. Ein Beyspiel solcher seltenen Entschlossenheit habe ich vor Kurzem hier in Halle mit eigenen Augen angesehen; ich theile es darum mit unter der Bitte an Aeltern und Lehrer, daß sie es ihren Söhnen und Schülern wiedererzählen wollen, damit diese einmal vor ähnlicher Gefahr sich hüten, und dann, wenn sie ja in ähnliche Fälle kommen sollten, mit gleicher Resolution zu handeln wissen.

An dem Ufer des Armes der Saale, welcher der Mühlgraben genannt wird, spielten mehrere Knaben von ungefähr 12 Jahren; auf einmal gettet der eine von ihnen aus und fällt in die Saale an einer Stelle, wo sein Körper keinen Grund fand. Seine Gespielen am Ufer stoben in demselben Augenblicke ein entsetzliches Geschrey aus, aber ohne sich zu

zu besinnen oder irgend etwas von seiner Kleidung abzuwerfen, springt einer von ihnen, der des Schwimmens nicht unkundig war, dem Verunglückten auf der Stelle nach und zu gleicher Zeit ruft schon ein dritter: „Jungen, her und faßt Euch an!“ So bilden sie schnell eine Kette und jener Wortführer ist der Erste, der in die Saale geht, um dem Nachgesprungenen zur Hülfe zu seyn. Dieser ist so glücklich, den Verunglückten zu erfassen, da reicht ihm sein Freund, der die Kette gebildet hatte und der tief im Wasser stand, die Hand und so zieht einer den andern glücklich ans Ufer. Unter dem allem war kaum eine halbe Minute verflossen. Aehnliche Entschlossenheit lassen wohl oft Erwachsene wünschen, und um so mehr gereicht sie diesen Kleinen zur Ehre. Was mich dann noch am meisten wunderte, war das, daß die aus dem Wasser Befreyten es nicht einmal der Mühe werth hielten, ihre ganz durchnässten Kleider abzulegen; sie schüttelten sich nur ab und spielten so noch eine geraume Zeit ruhig ihr Spiel fort, als wenn nichts vorgefallen wäre; dann erst gingen sie ab.

F.

## Chronik der Stadt Halle.

1. Am zwölften Sonntage nach Trinitatis (den 17. August) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Archidiaconus und Professor Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent und Oberprediger Fulda. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 16. August, Derselbe.

Zu

**Zu St. Ulrich:** Um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 16. August, Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

**Zu St. Moriz:** Um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Candidat Zscheyge (Gastpredigt). Allgemeine Beichte, Sonnabend den 16. August, Herr Superintendent Guerike.

**In der Domkirche:** Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Herr Pastor Mener.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Superintendent Guerike.

**Zu Neumarkt:** Um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Herr Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Siemann. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2.

### Aufforderung

zu Unterstützung der Herausgabe einer Fortsetzung der Drenhauptischen Chronik von Halle durch Subscription.

Unsere Vaterstadt Halle hat das Glück, nicht bloß eine weiter zurückgehende Geschichte als alle deutschen Städte östlich der Saale und Elbe durchlebt zu haben; sie hat nicht bloß den Ruhm, lange als Grenzveste gegen die Wenden deutsches Leben geschützt, nachher als Ausgangspunkt desselben bey dessen Verbreitung in wendische Gegenden gedient zu haben, vielfach bey Einrichtung deutscher Städte in östlicheren Gegenden Vorbild gewesen, auch später noch als Schauplatz welthistorisch denkwürdiger Begebenheiten ausgezeichnet zu seyn, sondern

dern sie hat auch noch einen Mann gefunden, der unter großen eignen Aufopferungen sie mit einem Chronikenbuche beschenkt hat, welches unter die vortrefflichsten gehört, die irgend eine deutsche Stadt nur aufweisen kann, und welches außer der Befriedigung localen Interesses auch noch einen wahrhaft wissenschaftlichen Werth hat, und stets haben wird.

Auch ohne die höhern Orts schon längere Zeit und im Allgemeinen ausgegangene Aufforderung zu Anlegung und Fortsetzung von Städte- und Ortschroniken würde demnach die Stadt Halle gewissermaßen eine moralische Verpflichtung haben, für die Fortsetzung der Dreihauptischen Chronik Sorge zu tragen; und wenn die Wahrnehmung dieser Sorge einerseits hiesigen Orts sehr erleichtert wird durch die vortrefflichen Vorarbeiten, welche die localhistorischen Sammlungen einiger, unserer Vaterstadt innig zugethanen, Männer gewähren; wenn der Magistrat der Stadt auch durch mehrere Jahre fortgesetzte Bemühungen theils für den Ankauf jener Sammlungen die nöthigen Einleitungen zu treffen, theils für die tüchtige Ausarbeitung der Fortsetzung der Dreihauptischen Chronik selbst die wünschenswerthen Garantien zu gewinnen gesucht hat, wird sich doch Halle jener bezeichneten moralischen Verpflichtung nicht entledigen können, wenn nicht eine ansehnliche Anzahl unter den Einwohnern der Stadt sich entschließt, sich in die Verpflichtung gewissermaßen zu theilen, und durch Subscription die Kosten der Herausgabe dieser Fortsetzung zu decken. Denn wenn schon Dreihaupt trotz des allgemeinen Interesses, welches seine Behandlung der früheren Zustände und Verhältnisse der Stadt Halle nothwendig erregen mußte, nur durch schwere Opfer an Geld die Herausgabe seines Werkes erkaufte, ist die Herausgabe der Fortsetzung — obgleich in dieser für Halle höchst merkwürdige, ja beynahe merkwürdigere Zeiten und Begebenheiten darzustellen sind als in der Chronik der frü-

früheren Zeit, doch wegen des die neuere Zeit charakterisirenden geringeren Zusammenhanges local-städtiſcher Ereigniſſe mit dem allgemeinen Gange der Weltbegebenheiten, und wegen des hieraus folgenden geringeren Interesses, welches im Großen und Ganzen an neueren Städtegeſchichten genommen wird, keinem Buchhändler oder anderen Privatmann zuzumuthen, wenn nicht das in der Stadt ſelbſt, deren Geſchichte es gilt, ausgeſprochene und durch Subscriptionen beſthätigte Interesse einigermaßen die Koſten der Unternehmung deckt.

Der Umfang der Arbeit läßt ſich im voraus natürlich nicht auf einen Bogen genau berechnen und folglich läßt ſich auch der Preis des Buches erſt wenn es ſeiner Vollendung nahe iſt angeben; inzwiſchen kann doch dies mit Gewißheit vorher ausgeſprochen werden, daß der Umfang einen mäßigen Folioband nicht überſchreiten, und daß demnach das Exemplar, einem Gutachten des Herrn Buchhändler Schweißke zu Folge, nur etwa 3 Thaler, etwas mehr etwas minder, koſten dürfte, welche Koſten ſich, wenn es wüncſchenwerth erſcheinen ſollte, noch durch das Theilen des Ganzen bey dem Ausgeben in drey Heſte, bequemer ſo theilen laſſen, daß die erſte Hälfte bey Erſcheinen des erſten Heſtes, die zweyte bey Erſcheinen des zweyten gezahlt, und das dritte Heft ohne weitere Zahlung nachgeliefert würde.

Dem ſchon erwähnten Gutachten, welches der Herr Buchhändler Schweißke in dieſer Angelegenheit abzugeben die Güte gehabt hat, zu Folge dürfte es nicht rathlich ſeyn, eine Auflage von weniger als 1000 Exemplaren herzuſtellen, deren Koſten ohne Anſchlag irgend einer Vergütung für buchhändleriſche Mühwaltung 2500 Thaler noch etwas überſteigen möchten. Es müſſen ſich alſo wenigſtens 835 Subſcribenten finden, wenn auch nur die nothwendigſten Koſten vor dem Beginn der Unternehmung gedeckt ſeyn ſol-





sollen. Diese Anzahl Subscribenten aber zu vereinigen, wenn sich in Halle selbst nicht ein sehr lebhaftes Interesse kund giebt, ist nicht zu erwarten.

Erst wenn eine Uebersicht möglich ist, in wie weit die Kosten der Unternehmung gedeckt werden, — erst wenn man also weiß, wie viel sich auch an die einzelnen Partien der Unternehmung wenden läßt, kann das Nähere über die Einrichtung des Druckes, über die etwaige Ausstattung mit Kupfern, so wie selbst über die Vertheilung der zu der Herstellung dieser Fortsetzung nöthigen gelehrten Arbeiten bekannt gemacht werden. Einweilen hat Herr Professor Dr. Leo zugesagt, die Leitung der Ausarbeitung und überhaupt der Herausgabe, sofern diese von literarischer und nicht von buchhändlerischer Thätigkeit abhängt, zu übernehmen.

Halle, den 4. August 1834.

Der Magistrat.

Dr. Mellin.

3.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle u.  
Julius. August 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 3. Julius dem Oberberggrath  
Kardt eine Tochter, Elisabeth. (Nr. 1021.) —  
Den 6. dem Fleischermeister Orling ein S., Joseph  
Carl August. (Nr. 162.) — Den 8. dem Bäcker-  
meister Werner ein S., Gustav Adolph. (Nr. 112.)  
— Den 28. dem Briefträger Pönisch ein S., Otto  
Hermann. (Nr. 866.) — Den 29. dem Salzfieder  
Venediger eine Tochter, Charlotte Rosine Friederike.  
(Nr. 2158.) — Den 6. August dem Zimmergesellen  
Mente eine Zwillingstochter todtegeb. (Nr. 1038.)

Ulrichs.

**Ulrichsparochie:** Den 11. Julius dem Speisewirth  
Zwanziger ein S., Hermann Robert. (Nr. 281.) —  
Den 17. dem Tischnermeister Gomann ein Sohn,  
August Wilhelm Franz. (Nr. 300.) — Den 20. dem  
Schneidermeister Spichat eine T., Catharine Do-  
rothee Wilhelmine. (Nr. 328.) — Den 26. dem  
Bäckermeister Reuscher eine T., Johanne Friederike.  
(Nr. 314.) — Den 27. dem Bäckergehilfen Rode  
eine T., Caroline Christiane Friederike. (Nr. 261.)

**Moritzparochie:** Den 21. Julius dem Ziegeldeck-  
gehilfen Mey ein S., Carl Heinrich. (Nr. 2072.) —  
Den 31. dem Zimmergehilfen Schondorf ein S.,  
Carl Ludwig Anton. (Nr. 566.) — Den 1. August  
ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

**Domkirche:** Den 6. August dem Unterofficier Kos-  
bitzsch eine T., Marie Sophie Friederike Auguste.  
(Nr. 2160.)

**Glauha:** Den 6. Julius dem Tischler Frizze ein S.,  
Carl Friedrich Ludwig. (Nr. 1921.) — Den 16. dem  
Kendanten des Königl. Pädagogiums Höppler ein S.,  
Hermann Eduard. (Waisenhau.) — Den 30. dem  
Handarbeiter Berger eine T., Johanne Christiane.  
(Nr. 1932.) — Den 8. August dem Handarbeiter  
Kalze ein Sohn, Johann Gottlieb. (Nr. 1813.)

#### b) Getraete.

**Marienparochie:** Den 11. August der Lehrer an  
hiesiger Stadtarmenschule Kurz mit S. W. A. Ka-  
wald.

**Ulrichsparochie:** Den 10. August der Rutscher  
Strube mit M. Ch. E. Müller.

**Moritzparochie:** Den 11. August der Seilermeister  
Heergehelle aus Jörbig mit W. C. verw. Rohr geb.  
Lorenz.

Domk.

Domkirche: Den 10. August der Unterofficier Unger mit J. D. Schnappauf.

Glauchau: Den 10. August der Handarbeiter Graubaum mit M. E. verw. Schneider geb. Friedrich. — Der Maurergeselle König mit P. E. J. Peter. — Der Tischler Feitze mit M. D. Schindler.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. August des Schneidermeisters Schwarze L., Friederike Caroline Emilie, alt 1 M. 3 W. 4 Z. Krämpfe. — Den 6. des Zimmergesellen Nente Zwillingstochter todgeb. — Den 8. der Schneidermeister Hädicke, alt 28 J. Pulsadergeschwulst. — Den 10. des Factors Pechmann Ehefrau, alt 44 J. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 4. August der Kartenmacher Marx aus Lindnau, alt 35 Jahr, Schlagfluß. — Den 11. der Mustikus Tippelt, alt 41 J. 10 M. Leberschaden.

Moritzparochie: Den 2. August eine unehel. L., alt 2 W. Krämpfe. — Den 5. des Milchhändlers Fritz Ehefrau, alt 42 J. Auszehrung. — Den 7. ein unehel. S., alt 1 M. 2 W. Krämpfe. — Den 8. eine unehel. L., alt 3 J. 3 M. verunglückt. — Den 9. der Goldarbeiter Döring, alt 45 J. 6 M. Auszehrung.

Neumarkt: Den 4. August des Maurergesellen Kötter S., August Eduard, alt 2 M. Krämpfe. — Den 6. des Bäckermeisters Benne Sohn, Friedrich Ferdinand Rudolph, alt 6 M. 1 W. 2 Z. Schlagfluß. — Den 7. des Handarbeiters Höder Ehefrau, alt 55 J. Krämpfe.

Ob. 19. Gest. 14. — 5 mehr geboren als gestorben.

Here

## Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 12. August 1834.

	Pr. Cour.				Pr. Cour.		
	Gr.	Br.	G.		Gr.	Br.	G.
St. Schuldsch.	4	99 $\frac{1}{2}$	99	Westpr. Pfandbr.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	—	—	Pomm. Pfandbr.	4	106 $\frac{1}{8}$	—
do. 22	5	—	—	Kur- u. Nm. do.	4	106 $\frac{1}{4}$	106 $\frac{1}{4}$
Pr. Engl. Ob. 30	4	95 $\frac{1}{8}$	94 $\frac{1}{8}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{4}$
Pr. Sch. d. Seeb.	—	58	57 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Nm.	—	72	—
Nm. Ob. m. l. C.	4	98 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	72	—
Nm. Int. Sch. do.	4	98 $\frac{1}{2}$	—	Zinsch. d. Nm.	—	72	—
Berl. Stadt-Ob.	4	99 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	72	—
Königsb. do.	4	98 $\frac{1}{2}$	—				
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—	Holl. vollw. D.	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	37 $\frac{1}{4}$	—	Neue dito	—	18 $\frac{1}{2}$	18
Westpr. Pfdb. N.	4	101 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. s. H. Pos. do.	4	102 $\frac{1}{2}$	102	Disconto	—	3	4

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. August.

Weizen	1	Thlr.	5	Sgr.	—	Wf.	bis	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Wf.
Roggen	—	27	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	17	6	—	—	—	—	—	18	9	—	—	—
Hafer	—	15	—	—	—	—	—	—	17	6	—	—	—

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Förstemann.

## Bekanntmachungen.

Es sollen 3 $\frac{1}{2}$  Pfanne Gutjahr Ammendorfer Lehn, welche apert geworden, anderweit, jedoch in der Eigenschaft als Mannlehngut, öffentlich an den Meistbietenden unter den deshalb aufgestellten Bedingungen überlassen werden.

Wir

Wir haben dazu einen Termin auf den 15. October d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtrath Kirchner auf dem Rathhause angesetzt, und laden Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen sowohl bey dem Herrn Stadtsecretair Linke vor dem Termine eingesehen werden können, als auch in dem Termine vorgelegt werden sollen. Halle, den 4. August 1834.

Der Magistrat. Dr. Mettin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefodert.

- 1) An Herrn Baron D. v. Schawinstay in Brückenaue.
- 2) An Herren Gebr. Aurich in Gröna.
- 3) An Hrn. Candidat Schleich in Landsberga. W.
- 4) An Herrn Franz Fein in Merseburg.
- 5) An den Sattlergesellen W. Pazirembel in Stettin.
- 6) An Herrn Schulze in Striegau.
- 7) An Herrn Müller in Trebitz.
- 8) An Hrn. Oekonom Richter in Gr. Wanzleben.

Halle, den 12. August 1834.

Königliches Postamt.

In Abwesenheit des Postdirectors

Reinlein, Postcommissarius.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, den Erben des verstorbenen Viehhalters Christian Pallas zugehörige, sub Nr. 2039 auf dem Strohhofe allhier belegene, und nach Abzug der Lasten auf 459 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Courant taxirte Wohnhaus mit Seitengebäude, Hof und Begrenzungen, Schuldenhalber subhastirt, und

der 29. November c.

zum

zum Vietungstermine von dem Herrn Oberlandesgerichts-  
Referendar Scheller an Gerichtsstelle alhier anbe-  
räumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in  
unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 1. August 1834.

Königl. Preuss. Landgericht.

Schröder.

**Hausverkauf.** Das hieselbst in der Schmeer-  
straße sub Nr. 707 in einer für den Handel sehr günsti-  
gen Lage belegene Haus, in welchem seit einer langen  
Reihe von Jahren Materialhandel mit Glück betrieben  
worden ist, und worin sich ein geräumiges Kaufmanns-  
gewölbe mit Stube parterre, außerdem im Vorder-  
gebäude 5 Stuben, 5 Kammern, geräumiger Keller  
und Boden, Küche, Seitengebäude, Hofraum befinden,  
soll mit den dabey befindlichen wüsten Erätten sub Nr.  
673 und 674, welche jetzt zwey getrennte Gärten sind,  
in einer Frist von vier Wochen verkauft werden. Von  
der Eigenthümerin, Frau Oberlandesgerichts-Assessor  
N ä p p r i c h, mit den Verkaufsunterhandlungen beauf-  
tragt, ersuche ich die Kaufliebhaber, bey mir die Ver-  
kaufbedingungen einzusehen und mir baldigst ihre Gebote  
zur weitern Verhandlung abzugeben.

Halle, den 4. August 1834.

Der Justizcommissar M a n i c k e .

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-  
kanntes Personenfürwerk von Halle nach Magdeburg.

K e r m b a c h im Gasthof zum goldnen Ring.

Alle Freytage früh um 5 Uhr fährt mein Perso-  
nenwagen nach Potsdam u. s. w. ab. Abfahrtsort:  
Gasthof zum goldnen Löwen. B e s c o .

Den 19. August ist Gelegenheit nach Berlin, so  
wie auch alle Woche Gelegenheit dahin ist.

Schaaß.

Kännische Straße in der Rose.

Das auf dem Neumarkt auf dem Ballplatz sub Nr. 1116 und 1117 belegene Haus mit Hofraum, Stall und Gärten, steht aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Auskunft hierüber ertheilt der Schenkwirth Sennecke in der Rathhausgasse Nr. 235.

Die Wohnung, welche der Herr Major v. Nohr bewohnt hat, ist auf Michaelis zu vermietthen, große Ulrichstraße Nr. 24.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern nebst Küche ist zu vermietthen Mannische Straße Nr. 502.

Eine Stube und Kammer ist zu vermietthen, Mannische Straße Nr. 509 eine Treppe hoch.

In meinem Hause Nr. 1020 ist im Hinterhause ein Logis, aus 2 Stuben (eine tapazirt), 2 Kammern, Küche mit Kammer, nebst Keller und Boden bestehend, zu vermietthen, welches auf Verlangen auch gewermt werden kann. Georg Engelb. Maurermeister.

Meine noch vorräthige Eau de Cologne von Johann Maria Farina werde ich zu einem weit geringern Preise verkaufen. Bachert.

Eine Parthie Blumen, in Vasen zu stecken, werde ich ebenfalls zu einem sehr wohlfeilen Preise erlassen. Bachert.

Da ich noch viele Schulden ausstehen habe, so wollte ich ergebenst bitten, solche noch spätestens bis Ende dieses Monats an mich zu entrichten. Bachert.

Streichzundhörer, die nichts zu wünschen übrig lassen, da sie die höchste Vollkommenheit erlangt, nebst Kästchen dazu erhielt wieder die Gerlach'sche Handlung.

Feinste Braunschweiger Schlackwürst und frisches Selterwasser empfing C. S. Nifel.

Auf dem Neumarkt in der Geißstraße Nr. 1257 stehen 2 fette Schweine zu verkaufen.

Am 7ten d. M. ist meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 14. August 1834.

v. Halász, Postzey, Inspector.

#### Todesanzeige.

Meine gute Frau hat mir der unerbittliche Tod am 10ten d. M. Nachmittags 4 Uhr entrissen, welches ich meinen lieben Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige. Halle, den 12. August 1834.

Der Königl. Salinen-Buchhalter,  
Factor Pechmann.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich gesonnen bin, jungen Mädchen in weiblichen Arbeiten, sowohl im Weißnähen als in jeder Stickerey, Unterricht zu ertheilen, und bitte ich daher ergebenst, mir ein gütiges Zutrauen zu schenken; auch nehme ich jede Bestellung von Weißnähen, Zeichnen und Sticken an.

Halle, den 12. August 1834.

Lina Klaukenburg.

Mauergasse Nr. 1728.

Die seit vielen Jahren sich in und außerhalb Halle wirksam bewiesene Wanzen-Einctur hat sich bey diesen heißen Tagen sehr bald vergriffen, daher hinreichend ersetzt worden, und wiederum in Nr. 120 eine Treppe hoch Barfüßerstraße gegen den zu 4 Sgr. herabgesetzten Preis täglich bis des Nachmittags 4 Uhr ganz frisch zu haben ist.

Im Schmohtschen Garten in Siebichenstein steht ein Wiener Fortepiano in Tafelform billig zu verkaufen.

In jeder Hinsicht ganz vorzüglich schöne Kanarienvögel sind in großer Auswahl zu haben bey Kaffa, Neumarkt Fleischergasse Nr. 1172.

Zu verkaufen ist ein neues Fleisch-Wiegemesser nebst einer Wagen-Winde auf dem Neumarkt in der Hargasse Nr. 1333.